

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 406

Artikel: Succession, Staffel 4 : von Jesse Armstrong
Autor: Eschkötter, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SKY — Es gibt viele Weisen, Succession zu sehen. Die vom Titel und sonntäglichen HBO-Sendeplatz scheinbar vorgegebene – das Erbfolgedrama – ist vielleicht die uninteressanteste darunter. Vielmehr wird das Drama um die Nachfolge des Medienmoguls Logan Roy dann noch mit einigen anderen völlig gegenläufigen Genres verschweisst: Regressive Sitcom. Propertyporno. Ödipales Familienmelodram. Milliardärpsychogramm. Medienbetriebssatire.

Das alles wird von einer nervös teilnehmend beobachtenden Kamera gefilmt und kommt in den Mixer wie die alten Weine vom ältesten Logan-Sohn Connor, der im «Hyperdekantieren» seiner Burgunder zwar innovativ, aber sonst, auch in seinen Präsidentschaftsambitionen zum Start der 4. Staffel, aussichtslos unterwegs ist. (Nicht buchstäblich, denn gute Aussichten hat die Roy-Familie immer.)

Auch sonst bleibt alles beim Alten, erst mal, also bei Logan, nachdem er in einem Godfather-Finale zum Ende der 3. Staffel drei seiner Kinder alle auf einmal demütigen durfte unter Beihilfe des notwendig-wendigen Schwiegersohns Tom. (Heimlicher Vaterstolz, dass Kendall, Roman und Shiv ihn endlich mal zusammen hintergehen wollten: schien abwesend.) Das Medienimperium, das die Kids nun gegen Papa gründen wollen, «The Hundred», existiert wohl als Idee gerade mal lange genug, um Kendall wieder möglichst viel deliziösen Buzzword-Unsinn darüber sagen zu lassen («high-calorie info snacks», «Substack meets MasterClass meets <The Economist> meets <The New Yorker>»), dann wollen die drei doch nur wieder die neuesten Pläne des Vaters durchkreuzen.

Succession dreht also weiter seine Kreise, und die Familie dreht weiter am Rad – auch an dem des

zyklischen Machtkampfes, der nun genauso gut ein Glücksrad sein könnte, mit Logan als Showmaster. Aber virtuos geskripteter Stillstand ist ohnehin das Bewegungsprinzip von Succession. Alle immer schnell, immer hypermobil, immer insular unterwegs in der Milliardärs-Welt und Einfluss-Blase.

Was erst wie das schmückende Beiwerk von Succession wirken konnte, wie die Politur für all den eloquenten Unflat aus den Mündern der Protagonist:innen – die Anwesen, die logofreien Baseballkappen und Kaschmirpullis, die Privatjets, Helikopter, Superyachten –, diese Elemente haben sich nicht nur als Hauptattraktionen, sondern auch Haupt-Erzählsachen erwiesen: Succession hat seine doppelte Logik von Ausstellen und Abschotten, von diskreter Demonstration ganz un-diskreter Reichtümer und Aussperren dessen, was Gesellschaft genannt wird, zum narrativen Prinzip erhoben. Jede Folge ist eine neue Bühne für eine neue Verschiebung in der Gunstordnung des Patriarchen Logan und den Power-Rankings der Serie.

Ist Succession nun eine Komödie oder eine Tragödie? Wer sollte das schon entscheiden, wenn da sogar die Akteur:innen uneins sind, wie wir es aus dem grossen «New Yorker»-Portrait des Kendall-Darstellers Jeremy Strong erfahren konnten (der spielt nämlich immer *method*-mässig Tragödie, während Andere ihren Comedy-Auftrag ernst nehmen).

Aber Einigkeit darf trotzdem herrschen, zumal es hier jetzt wirklich mal egal ist, wer am Ende auf dem Thron sitzt: Die Familiengeschäfts-Demütigungs-Comedy und Traumaübertragungstragiksatire Succession wird ein zentraler kultureller Text für die späten 2010er und frühen 2020er Jahre gewesen sein. **Daniel Eschkötter**

VON JESSE ARMSTRONG

SUCCESSION, STAFFEL 4

Der Erbfolgekampf bei Waystar Royco, dem rechten Medienimperium von Logan Roy, geht in die letzte Runde und Succession, eine der grössten Gegenwarts-erzählungen, in die letzte Staffel.



START Staffel 4 ab 11.04.2023 IDEE Jesse Armstrong REGIE Mark Mylod, Andrij Parekh u.a. BUCH Jesse Armstrong, Susan Soon He Stanton u.a. DARSTELLER:IN (ROLLE) Nicholas Braun (Greg Hirsch), Brian Cox (Logan Roy), Kieran Culkin (Roman Roy) PRODUKTION Gary Sanchez Productions, HBO u.a.; USA 2018–2023 DAUER 10 Episoden à ca. 60 Min. STREAMING Sky